



Krakauer Haus, Hintere Insel Schütt 34, 90403 Nürnberg

Mittwoch, 12.03.2008, 19.30 Uhr

Zbigniew Cybulski

„der polnische James Dean“

- ein Abend mit literarischen

Bezügen und Filmausschnitten -



Adrian Schulz präsentiert den früh verstorbenen Star der 50er und 60er Jahre, der von Marlene Dietrich, Edith Piaf und vielen Cineasten verehrt wurde. Es werden Ausschnitte aus den Filmen „Auf Wiedersehen bis morgen“, „Nachtzug“ sowie „Asche und Diamant“ gezeigt.

„Auf Wiedersehen bis morgen“ - „Do widzenia do jutra“ - 1961

Regie: Janusz Morgenstern

Drehbuch: Zbigniew Cybulski

Musik: Krzysztof Komeda

Darsteller: Zbigniew Cybulski, Teresa Tuszynska, Roman Polański

„..... Ein Student in Danzig verliebt sich in die Tochter eines französischen Diplomaten, die zwar mit ihm flirtet aber auch seine Kommilitonen nicht abweist, bis auch sie sich in ihn verliebt. Doch da weiß sie bereits, dass sie die Stadt verlassen muss: ihr Vater wird versetzt. Heiter-wehmütige Liebesgeschichte aus Polen.“ [rororo, Lexikon des internationalen Films]

Der melancholische Grundton wird durch die geniale Musik von Komeda, der später auch für Hollywood Filmmusiken schrieb, betont. Neben Cybulski ist auch der junge Roman Polański zu sehen.

„Nachtzug“ - „Pociąg“ - 1959

Regie: Jerzy Kawalerowicz

Drehbuch: Jerzy Lutowski

Musik: Andrzej Trzaskowski

Darsteller: Lucyna Winnicka, Leon Niemczyk, Teresa Szmigielowna, Zbigniew Cybulski

„..... Ein Arzt, dem die operative Rettung einer Selbstmörderin misslang, und eine Frau, die einer erloschenen Liebe zu entfliehen versucht, teilen sich durch Zufall ein Schlafwagenabteil. Eine psychologische Verhaltensstudie - mit pessimistischen Nebenlichtern vorzüglich ins Bild gesetzt.“ [rororo, Lexikon des internationalen Films]

Einer der frühen Filme des kürzlich verstorbenen Meisterregisseurs - u. a. eine Oscar-Nominierung.

„Asche und Diamant“ - „Popiół i diament“ - 1958

Regie: Andrzej Wajda

Drehbuch: Jerzy Andrzejewski nach seinem gleichnamigen Roman

Musik: Filip Nowak

Darsteller: Zbigniew Cybulski, Ewa Krzyżewska, Waclaw Zastrzeżyński, Adam Pawlikowski,

Bogumił Kobiela

„..... Polen am 8. Mai 1945: Man feiert das Ende des Weltkrieges, aber der Bruderkampf zwischen Nationalpolen und Stalinisten hat eben erst begonnen. Der junge Maciek wird beauftragt, den neu ernannten kommunistischen Bezirkssekretär zu ermorden. Das Attentat gelingt, Maciek wird von patrouillierenden Soldaten gestellt und verendet auf einer Müllkippe wie ein Tier. Andrzej Wajdas dritter Spielfilm schildert die nationale Tragödie Polens voller Bitterkeit und tragischer Ironie in meisterhafter filmischer Gestaltung.“ [rororo, Lexikon des internationalen Films]

Zbigniew Cybulski

der polnische James Dean

1. Musikeinspielung Komeda
2. Gedicht C. Norwid gelesen von Adrian (**Bereitstellen der Szene aus Do Widzenia...do jutra. DVD. 3 Szene**)
3. Einleitung Adrian. Kurzer Lebenslauf Cybulski.
4. Szene aus Do Widzenia.. do jutra
5. Ausschnitt aus dem Buch „Meine Filme“ von A: Wajda. Gelesen von Adrian
6. Ausschnitt aus Adressbuch, Marlene Dietrich. Gelesen von Adrian.
7. Dialog aus dem Film Nachtzug. Gelesen von Astrid und Froben.
(Bereitstellen der Szene „AM MEER“ aus Nachtzug. Vorspulen bis 27 Minuten 45 Sekunden. DVD. 3 Szene)
8. Szene aus Nachtzug
9. Ausschnitt aus dem Buch von Hlasko. Gelesen von Adrian
10. Ausschnitt aus dem Buch von Matthias Kneip. Gelesen von Adrian Schulz
11. Ausschnitt aus dem text von Adrian Schulz. Gelesen von Adrian(**Bereitstellen der Szene aus Asche und Diamant. DVD. 12. Szene**)
12. Szene aus Asche und Diamant

8. Januar 1967. Bahnhof Breslau. Bahnsteig 3. Zwei Männer, gekleidet in weißen Kitteln heben vorsichtig eine Bahre hoch. Abgedeckt mit einem schwarzen Sack tragen sie sie durch die Menge. In den Augen der Menschen, die sich in kurzer Zeit ansammelten, spiegelt sich Trauer und Verzweiflung als sie mitbekommen wer da so brutal unter die Räder des Zuges gekommen war. Ein Rebell der jungen polnischen Generation, der Mann mit der von allen so wohl bekannten Schwarzen Brille und des faszinierenden Todestandes war verstorben.

Warschau, eine Stunde später. Wohnung von Andrzej Wajda. Es klingelt ein Telefon. Der Hörer wird nach dem dritten Klingeln abgenommen.

Ja, hallo?

Was?

Danke.

Der Hörer wird aufgelegt. Der Mann lehnt sich auf dem kleinen Stuhl neben dem Telefon in seinem dunklen Flur an die Wand und ihm laufen langsam die Tränen herunter.

Der ist nicht wirklich tot, der einen guten Namen hinterlässt, besagt ein persisches Sprichwort und ~~das~~ hat Cybulski. Einen Namen und viele Erinnerungen. *den*

Nach dem Ende des italienischen **Neorealismo** und vor dem Anrollen der französischen **Nouvelle Vague** war der polnische Film **der** Kunstfilm mit seinen komplexen, ambivalenten Geschichten über Opfer und Solidarität...

Die Regisseure Wajda und Kawerlerowicz und der Schauspieler Cybulski gehörten zu ihren wichtigsten Protagonisten....